

1. Record Nr.	UNINA9910134797703321
Autore	Genc Metin <rp>Metin Genc, Universität zu Köln, Deutschland </rp>
Titolo	Ereigniszeit und Eigenzeit : Zur literarischen Ästhetik operativer Zeitlichkeit / Metin Genc
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2016
ISBN	9783839433720 383943372X
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (319 p.)
Collana	Lettre
Classificazione	EC 1990
Disciplina	830.9
Soggetti	Literatur Literature Modernity Moderne Zeit Time Zeitlichkeit Temporality Ästhetik Aesthetics Systemtheorie Systems Theory Ereignis Occurrence Alexander Kluge Thomas Lehr Literaturtheorie Theory of Literature Germanistik German Literature Kulturphilosophie Philosophy of Culture General Literature Studies Allgemeine Literaturwissenschaft Literary Studies Literaturwissenschaft

Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Time is necessarily paradoxical. This study illuminates the literary aestheticisation of this paradox for the first time from a systems-theoretical perspective.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 DANKSAGUNG 7 Einleitung 9 Zeitgegenläufige Zeit 25 Textuelle Polyeventualität 61 Polymorphe Zeiten 85 »Der Angriff der Gegenwart auf die übrige Zeit« - Alexander Kluges Schlachtbeschreibung 115 Ars moriendi der black box: Thomas Lehrs Fruhling 205 Natura non facit saltus. Zeitnahmen und -gaben im Feld eines literarischen coup de temps: Thomas Lehrs Roman 241 Schlussbetrachtung 283 Literatur 287 Backmatter 316
Sommario/riassunto	Zeit wird in der Moderne zunehmend als sich wandelndes Gewebe aus gegeneinander und miteinander laufenden Eigenzeiten erfahren, die sich je neu behaupten müssen. Nach Niklas Luhmann bringt diese Behauptungsdynamik paradoxe Weise selbst wiederum erst die Zeit hervor, um die diskursiv und kulturell Bestimmungskämpfe stattfinden. Metin Genç führt diese systemtheoretische Einsicht mit literarischen Zeithandhabungen zusammen und entwickelt daraus ein innovatives Analysemodell für ästhetische und textuelle Formen temporaler Komplexität. Erprobt wird dieses Modell an literarischen Experimenten von Alexander Kluge und Thomas Lehr, die die Ereignishäufigkeit und Zeitlichkeit der Zeit (re)konstruieren, lesbar machen, entfalten und dynamisieren. Besprochen in: GERMANISTIK, 58/1-2 (2017), Michael Gamper »Eine überaus komplexe und anregende Studie [...], die der Auseinandersetzung mit der Produktion und Funktion von Zeitlichkeit in der Literatur weitere Impulse verleihen sollte.«